

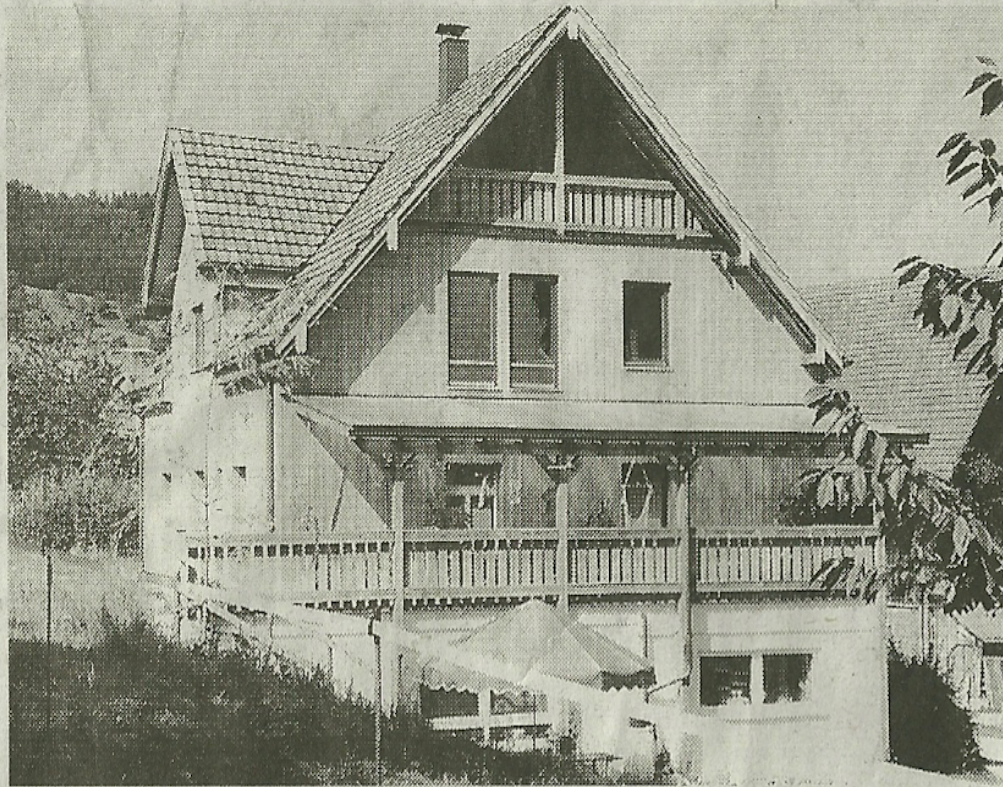
Umbau Töpferei Hörsch auf dem Jackenhof, Ottenbach

Natur, Schönheit und Nützlichkeit in einem

Die umgebaute Töpferei auf dem Jackenhof in Ottenbach wird morgen bei einem Töpfer- und Bau-Hock vorgestellt

OTTENBACH. Mit einem Hock stellen morgen Lieselotte Hörsch und Eberhard Kaleyta zusammen mit der Firma „Die Werkstatt“ aus Salach den umgebauten Jackenhof in Ottenbach vor. Das Ausgedingehaus des Hofes ist seit 1987 für das

Paar Wohnraum und Arbeitsstätte zugleich. Im Erdgeschoß haben sie sich eine Töpferei eingerichtet. Gleich nach der Meisterprüfung wagte Lieselotte Hörsch den Sprung in die Selbständigkeit: „Töpfern macht Spaß und wir leben davon.“



Das idyllisch gelegene Gebäude bot im ersten Stock, im ehemaligen Schafstall, genug Platz zum Wohnen. Der einstige Rübenkeller wurde Töpferei. Den Umbau des Hauses nahmen Hörsch und Kaleyta nach und nach in Angriff, ab 1995 unter fachlicher Anleitung. Im Vordergrund standen dabei ökologisches Bauen und Wohnen. In diesem Jahr wurden die wesentlichen Umbauarbeiten abgeschlossen. Natur, Schönheit und Nützlichkeit sind Maßstäbe der Töpferei und gelten auch für die Gestaltung des Hauses. Die Fassade wurde mit unbehandelter einheimischer Douglasie verschalt, die im Lauf der Zeit eine natürliche Patina bildet. Zwischen Holzfassade und altem Mauerwerk wurde Zellulosedämmung eingeblasen. Die 70jährigen Ziegel waren in gutem Zustand und mußten daher nicht ersetzt werden. Der Innenausbau ist noch

nicht abgeschlossen; dieses Ziel soll innerhalb der nächsten zwei Jahre erreicht werden. Kaleyta: „So nach und nach will ich den Innenausbau der Wohnung nach unseren speziellen Bedürfnissen gestalten.“ Sowohl für das Wohnhaus als auch für die Töpferei stehen jeweils rund 100 Quadratmeter zur Verfügung. Die verwendeten Materialien für den gesamten Umbau stammen aus der Palette ökologischer Produkte: Lehmsteine und Lehmputz für die Wände, die Holzbalkendecke wurde mit Lehmsteinen ausgelegt (Luft-/Schalldämmung), der Trockenestrich mit Holzweichfaser- und Gipsfaserplatten sowie Massivholzdielen versehen. Das Dach wurde zur Wärmedämmung mit Kreuzrahmen verstärkt. Die Kosten der bisher geleisteten Arbeiten und der Baumaterialien belaufen sich auf etwa 200 000 Mark. Auch eine Pflanzenkläranlage für Ab-

Das Gebäude fügt sich harmonisch in die ländliche Umgebung ein. *Fotos: Sick*



Gleich nach der Meisterprüfung wagte Lieselotte Hörsch die Selbständigkeit.

wasser wurde angelegt. Haus und Hof fügen sich in Farbe und Form harmonisch in die ländliche Umgebung ein. Beim morgigen Hock von 10 bis 16 Uhr auf dem Jackenhof erhalten Interessenten Informationen über den richtigen Umgang mit natürlichen Baustoffen. Kunstgewerbefans kommen ebenfalls auf

ihre Kosten: Töpferwerkstätte und Ausstellungsraum können besichtigt werden. Die Bewirtung paßt ins Konzept: Speisen und Getränke stammen aus kontrolliert biologischem Anbau. Für Kinder ist eine spezielle Attraktion geplant: Sie dürfen selbst das Töpfern probieren.

Elisabeth Sick